

HOLZBILDWERKE

- hl. Sebastian, um 1620/25, Hans Zürn zugeschrieben (im Chor rechts)
- Apostelfiguren von Christoph Krimmer (+ 1735) aus dem Jahr 1726, Höhe ca. 1,5m auf Konsolen mit Engelsköpfen; beschriftet (im Chor und an den Schiffswänden)
- Muttergottes mit dem Knaben Jesus (Nische nördliche Schiffswand)
- hl. Cäcilia; Märtyrerin 3. Jhd., dargestellt mit Orgel und Märtyrerpalme (Emporenbrüstung, erstellt 1888, Relief der Cäcilia vermutlich von Peter Paul Metz)
- + mehrere Holzkruzifixe, u. a. Tumbakreuz neben Chorgestühl auf der linken Seite
- + barockes Kreuz über dem Chorbogen; unten mit Totenkopf in einer Wolke
- + Uhr am Chorbogen mit 2 Glöckchen (offensichtlich nicht mehr funktionsfähig)

GLASFENSTER im Chor (Max Ulrich, 1923; Herstellung vermutlich Fa. Zettler): links (Mitte des Fensters): Darstellung des Herrn im Tempel: Aufschrift "Nunc dimittis servum tuum domine" (Nun lässt du Herr, deinen Knecht...", Anfangsworte des Lobgesangs des Simeon; vgl. Lk 2, 29-32)

links neben dem Hauptaltar (von unten nach oben): Erzengel Gabriel verkündet Maria, dass sie die Mutter des Sohnes Gottes sein wird; Jesus teilt mit den Emmausjüngern das Brot.

rechts neben dem Hauptaltar (von unten nach oben): Geburt Jesu (nach dem Lukas-Evangelium), Knabe empfängt die erste heilige Kommunion.

rechts (Mitte des Fensters): Jesus im Tempel: Aufschrift "Stupebant autem omnes" (Alle aber, die ihm zuhörten, vgl. Lk 2, 47f)

KREUZWEG

jüngere Nachbildung des Führich-Kreuzwegs (Joseph Ritter von Führich, + 1800, + 1876, der "Theologe mit dem Stifte").

GEMÄLDE

- + hl. Aloysius von Gonzaga, Rokoko mit Rokokorahmen, Künstler unbekannt (an der Turmwand am rechten schmaleren Seitenaltar)
- + Bildnisse Herz Jesu und Herz Mariens an der aufwändig gestalteten Holzdecke im Chor (vermutlich Ende 19. Jhd.)

GLOCKEN in fis' - a' - h' - cis'

historisches Glockengeläut, ältestes in der Stadt Wangen

- + Glocke "Dahlerin" in fis', 1050 kg, 1462, Glockengießerei Biberach
- + Evangelistenglocke in a', 550 kg, 1310-1340, Glockengießerei Biberach
- + Andreas- und Mariaglocke in h', 325 kg, 1955, Glockengießerei Kuntz, Stgt.
- + Glocke "Maria" in cis', 260 kg, 1511, Glockengießerei Biberach



KANZEL (Mitte 18. Jhd.)

am Kanzelkorb:

Decke des Schalldeckels: Heilig-Geist-Taube in Wolken; auf dem Schalldeckel zwei Barockengel mit den zwei Tafeln des Dekalogs (10 Gebote); am Kanzelkorb goldfarbene Kartusche mit Relief des guten Hirten in einer Landschaft

TAUFBECKEN aus rotem Marmor, bezeichnet "M. T.", Höhe 0,89 m; aus dem Jahr 1763; (vgl. Taufstein Deuchelried, ebf. M. T. von W., 1767)

ORGEL von Orgelbauer Joseph Maier, Hergensweiler, Opus 54, 2 Manuale, Pedal, 17 Register (Neubau 2006)

OSTERKERZENSTÄNDER beim rechten Nebenaltar

CHORGESTÜHL, Beichtstuhl an der westlichen Rückwand der Kirche, Kirchenbänke und hölzerner Chordecke (um 1883); vermutlich Altarbauwerkstätte Metz, Gebrazhofen

ÖLBERG, außen an der südlichen Kirchenmauer; auf ehemaligem Beinhaus 1824 errichtet, Skulpturen bäuerlich gotisierend aus dem 18. Jhd.

Die Kunstdenkmäler des ehemaligen Kreises Wangen, bearb. von Adolf Schahl, Werner von Matthey u. a., Stuttgart 1954, Seite 244-248

<https://www.katholische-kirche-wangen.de/st-andreas-niederwangen/unsere-kirche/kirchengeschichtliches/> entnommen: 03.10.2023

Georg Dehio, Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, Baden-Württemberg II, Reg.bezirke Freiburg und Tübingen, Neubearbeitung, München 1997, Seite 486



Ausstattung


Kirche St
Nieder



Quellen





Niederwangen als "Nidironwangun" 856 erstmals urkundlich erwähnt

Pfarrei Niederwangen erstmals 1244 urkundlich erwähnt; Patronat bei den Herren von Montfort, Wohmbrechts und schließlich Heimenhofen. Die Herren von Heimenhofen verkauften 1431 die Kirche an das Spital Wangen (dort seit 1471 inkorporiert).

Baugeschichte

16. Jhd. Norderweiterung des Schiffs

1640 ist die Kirche durch die Schweden abgebrannt worden,

1662 wurden zwei Altäre geweiht (Barockumbau nach der Zerstörung durch die Schweden); 1723 Weihe von zwei weiteren Altären; Turmerhöhung 1734; Gesamterneuerungen 1827, 1880/88, 1900, Außenrenovation 1978



HOCHALTAR

- aus dem späten 17. Jhd. (evtl. 1663), seit dem 18. Jhd. mehrfach überarbeitet; Tabernakel und Mensa von Peter Paul Metz, Gebrazhofen (1886), Tabernakel mit Aufschrift "COR JESU TEMPLUM SANCTUM", also: Herz Jesu - du heiliger Tempel Altarblatt Kreuzigung mit Maria, Maria von Magdala (am Fuße des Kreuzes; eingraviert sind die griechischen Buchstaben Alpha und Omega und im unteren Teil der Tabernakeltüren Ähren und eine Weintraube; auf dem Tabernakel Lamm Gottes auf dem Buch mit sieben Siegeln; umrankt von einem Strahlenkranz.

Kreuzigungszone mit Jesus am Kreuz, Maria, seine Mutter (links), Johannes Evg. und Maria von Magdala, Rückenansicht, mit langem Haar (signiert: 1901, J. Schultis; also Joseph Schultis, Freiburg * 1856, + 1923)

Altaraufsatz: Ölbild Hlg. Dreifaltigkeit; evtl. von Georg Hagl 1827

Assistenzfiguren: hl. Andreas (Kopf barock überarbeitet) und hl. Johannes (zweites Drittel 16. Jhd., Höhe der Figuren ca. 1,15 m)

Antependium: Reliefs, links: "Isaaks Beinahe-Opferung" (Gen 22) und rechts: "Mose hängt eine kupferne Schlange an einer Stange auf" (Num 21, 8f); beides sind Ereignisse im AT, die auf Jesus Christus hinweisen: Opferung Isaaks als Hinweis auf den Opfertod Jesu, Aufblicken zur kupfernen Schlange steht für den heilenden Blick auf das Kreuz Jesu Christi. In der Mitte Christus Salvator, umrankt von einer Gloriole (alle Reliefs von Metz).

Andreas
wangen



Altäre

NEBENALTÄRE

+ südlicher oder rechter Seitenaltar (wohl ursprünglich 1509 den heiligen Magnus, Wolfgang und Valentinus geweiht): hl. Magnus (zentrale Figur in der Muschel-nische), Assistenzfiguren: hl. Silvester (links, Papst mit Tiara und Stier zu seinen Füßen, vom "Meister des Apostelzyklus", also von Christoph Krimmer, 2. Viertel 18. Jhd.), hl. Bischof mit Buch; unsicher, ob es der hl. Wolfgang, der hl. Augustinus oder ein anderer Bischof sein soll; auf der Altarmensa Josefsfigur neueren Datums (mit Lilie)

+ nördlicher (schmäler) oder linker Seitenaltar: in der Muschelnische die hl. Odilia (mit Buch und Augen auf dem Buch); im Altaraufsatz die hl. Apollonia oder die hl. Agatha (beide werden mit Zange und Feuerkessel dargestellt; beide erlitten im 3. Jhd. das Martyrium; vermutlich soll die Figur allerdings die hl. Apollonia darstellen, selbst wenn das Individualattribut Zahn in der Zange fehlt); auf der Mensa goldfarbenes Kruzifix + ganz nördlicher Nebenaltar: Gemälde "Die hl. Irene und deren Magd nehmen den hl. Sebastian vom Marterpfahl ab", Gemälde (signiert) von Joseph Schultis, 1900; Altaraufsatz: hl. Rochus (* um 1295, + 16. August 1327), mit Pestbeule und Hund; vermutlich von Georg Hagl, 1833 gemalt); auf der Altarmensa Pietà (bäuerlich, 17. Jhd.)

Zelebrationsaltar und Ambo sind den barocken Altären angepasst

